



Handel und Wandel an der Grimsel

Trade and Changes on the Grimsel

Deutsch | English



Überleben in karger Landschaft

& In jahrhundertelanger Arbeit haben sich die Bewohner des Grimselgebiets auf steinigem Boden eine Existenz geschaffen. Mit zähem Willen und grosser Umsicht haben sie Dörfer gebaut, Weiden bewirtschaftet und Alpen bestossen. Das Ergebnis ist eine eindrückliche Kulturlandschaft.

² Von Anfang an hatten die Bewohner dieser Gegend den Unbilden der Natur zu trotzen. Lawinen, Murgänge und Feuersbrünste waren ständige Begleiter. Immer wieder mussten Weiden, Wege und Gebäude saniert oder gar neu erstellt werden. Um

ihre bescheidene Lebensgrundlage zu verbessern, versuchten die Menschen im Grimselgebiet schon früh, im Passverkehr ein kleines Nebeneinkommen zu erzielen. Als Säumer und Träger kämpften sie sich bei Schnee und Sturm über schlecht gangbare Pfade. Wer ganz verwegener war, stieg hoch in die Berge hinauf, um dort nach verborgenen Kristallen zu suchen.

Heute ist vieles anders. Rationelle Bewirtschaftung hat auch in der Berglandwirtschaft Einzug gehalten: Es gibt weniger, dafür grössere Betriebe. Mit der Nutzung der Wasserkraft hat die Region ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein erlangt. Doch wie zu früheren Zeiten prägt die Landschaft auch heute die Geschicke ihrer Bewohner.



1 Bergbauernfamilie mit Zugkarren und Heubündeln um 1942

Mountain farmers family with carts and hay stacks, around 1942

2 «z' Bärghahn» (Bergheu heimholen)

“z' Bärghahn” (Bringing the hay back home)

Surviving in a barren landscape

& In a centuries-long effort, the inhabitants of the Grimsel region made a living on stony soil. Doggedly and with great prudence, they built villages and cultivated the fields. The result is an impressive arable landscape.

Since then, the region's inhabitants have had to fight against nature: avalanches and wild fires occurred over and over again. Pastures, paths and constructions had to be repaired or rebuilt. To improve their modest living, the Grimsel inhabitants tried to make an extra income with the traffic going over the Pass. As porters they struggled in snow and storm over almost inaccessible paths. The foolhardy scaled mountain heights to find hidden crystals.

Many things have changed today. Efficient farming has become part of the mountainous agriculture. There are fewer but bigger farms. The use of hydroelectric power gave the region another economic pillar. The landscape however still marks the people's skills.



Zeit formt Raum: Das Grimselgebiet



Dem Zusammenprall von Afrika und Europa haben wir unsere Alpen zu verdanken. Wer denkt, dieser Vorgang sei abgeschlossen, irrt. Die Erdkruste hebt sich immer noch um 1,5 Millimeter pro Jahr. Das klingt nach wenig – aber in einer Million Jahren würden die Berge um tausendfünfhundert Meter wachsen. Und in der Geologie sind eine Million Jahre eine kurze Zeitspanne. Allerdings ist da noch die Erosion: Der Abtrag durch Wasser gleicht das Wachstum wieder aus. Versteinerte Meerestiere im Sedimentgestein bei Innertkirchen und mehrere hundert Millionen Jahre alte Kristalle im Hochgebirge des Grimselgebiets sind Zeugen dieser Veränderungsprozesse.

Gletscher und majestätische Viertausender prägen das Quellgebiet der Aare. In der Eiszeit reichten die Gletschermassen bis weit ins Mittelland. Mit ungeheuren Kräften formten sie schroffe Gebirgslandschaften und liebliche Täler. Wo unüberwindbare Felsriegel ihren Lauf blockierten, entstanden Engnisse und Schluchten. Während im Unterland nur noch vereinzelt Spuren der Gletschervorstöße zu sehen sind, vermittelt die Landschaft am Ursprung dieser Eisströme immer noch einen Eindruck ürtümlicher Natur.

¹ Unteraargletscher
Unteraarglacier



Time marks space: The Grimsel region



The Alps resulted from the convergence of Africa and Europe. The belief that this process is now completed is wrong. The earth's crust grows by 1,5 millimetres each year. It sounds very little but in a million years the mountains could rise 1500 meters and geologically considered, a million years is a short period. But one should not forget the erosion: the water wears the growth away. Fossilized sea animals in sedimentary rocks by Innertkirchen and crystals in the Grimsel's area that are hundreds of million years in age are witness to this alteration process.

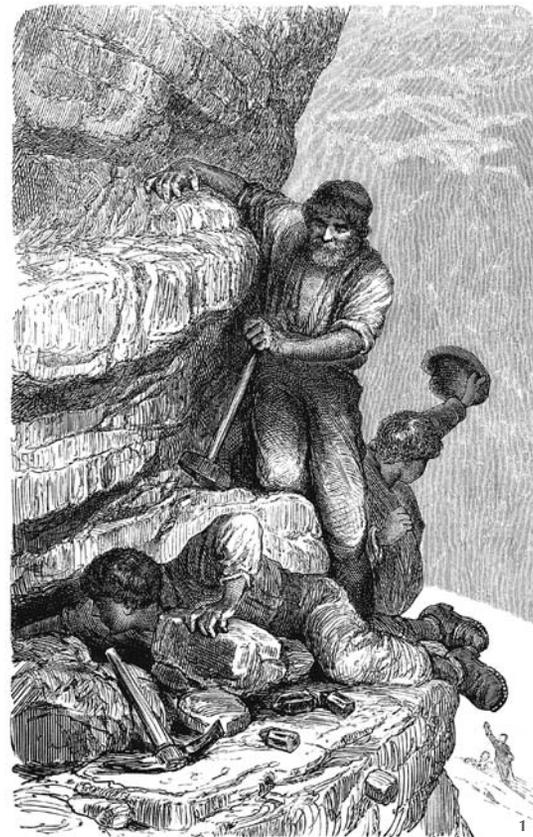
Glaciers and stunning 4000 meter high peaks mark the source of the Aare River. The glaciers in the Ice Age penetrated deep into the lower and central regions. Their enormous energy shaped steep mountain landscapes and lovely valleys. Gorges and defiles came into being at places where insurmountable rock ridges blocked their course. Whereas, in the valleys only a few traces of the glaciers' progression remain, the landscape at their origin shows an untouched nature.

² Gletschervorfeld Unteraar
Glacier's front Unteraar

Bodenschätze im Gebiet des Welterbes

& Es war ein Tag wie jeder andere im Leben der Gebrüder Peter, Melchior, Jakob und Hans Moor, als sie im Herbst 1719 ihre selbsterbaute Steinhütte am Unteraargletscher verliessen, um am Zinggenstock nach verborgenen Kristallen zu suchen. Nie hätten diese Männer gehahnt, dass die Funde dieses Tages sie weltberühmt machen sollten. Und doch kam es so: Nach jahrelanger, mühevoller Arbeit standen sie plötzlich vor einer der grössten je im Alpengebiet entdeckten Kristalkluften. Fünfunddreissig Meter tief und über fünf Meter breit soll sie gewesen sein, der Inhalt über tausend Zentner schwer.

Das Glück der Strahler sorgte im Tal für gewaltiges Aufsehen. Ein wahres Kristallfieber brach unter den Landsleuten aus. Viele verliessen ihre Beschäftigungen, um ebenfalls ihr Glück bei der Suche nach Kristallen zu finden. Das grosse Geld zog aber auch manch finsternen Gesellen an. Bereits im ersten Winter statteten Diebe der berühmten Kluft einen Besuch ab. Später, als ein Teil der Kristalle im Dorf Guttannen gelagert wurde, brannten fünfzehn Häuser und die Kirche nieder. Von den Kristallen wurde nicht mehr die geringste Spur gefunden. Im Naturhistorischen Museum Bern hingegen können heute noch einige Kristalle vom Zinggenstock besichtigt werden.



1 «Strahler»
Engraving "Strahler"

Resources in the World Heritage Region



It was a normal day for the brothers Peter, Melchior, Jakob and Hans Moor, when they left their self-built stone hut at the Unteraarglacier in the fall 1719 to look for crystals in the area of the Zinggenstock. They never thought that their discovery would turn them into celebrities. After years of arduous work they were suddenly facing the biggest crystal cleft ever found in the Alps. It must have been 35 metres deep and over 5 metres wide, its content weighing over 50 tons.

Their fortune was highly sensational in the valley. A genuine crystal fever suddenly broke out. Many quit their jobs to seek their luck. The sizable earnings also attracted shady people. During the first winter thieves visited the cleft. Later, when a part of the crystals was stored in the village of Guttannen, fifteen houses and the church burnt down. The crystals were never found. A few Zinggenstock crystals can be seen today in the Natural History Museum in Berne.

Zeitlose Kristallkunst

« Seit Jahrhunderten werden in den Bergen Kristalle geborgen. Sie bildeten das Rohmaterial für luxuriöse Trinkgläser, Kelche und Kronleuchter in Herrscherhäusern. Auch heute werden Kristalle geschliffen und zu bezaubernden Kunstwerken verarbeitet. Im Berghaus «Alpen Tower» auf dem Hasliberg etwa ist der grösste Kristalladler der Welt ausgestellt. Er besteht aus einzelnen Bergkristallen und weist eine Flügelspannweite von 2,5 Metern auf. Geschaffen hat ihn Joseph Häfliger aus Guttannen.

Herr Häfliger, haben Sie weitere solche Kunstwerke geschaffen?

Ja, gefragt sind vor allem Falken und Adler. Die Herstellung von Vögeln aus Kristall setzt besonderes Wissen und Erfahrung voraus. Da sich kaum andere Künstler mit diesem speziellen Gebiet befassen, ist einige Kundschaft aus aller Welt zusammengekommen.

Was verfertigen Sie sonst noch?

Ich stelle vor allem Gläser, Kelche und sakrale Gegenstände her. Nebst dem Bergkristall benutze ich als Rohstoff auch Granit, Gneis und Marmor.

Wie kamen Sie dazu, Kristalle zu Kunstwerken zu verarbeiten?

Im Mittelalter waren die Kristallschleifer von Mailand und aus dem Breisgau berühmt. Ich wollte sehen, ob ich es ihnen gleich tun könne. Diese Herausforderung hat mich motiviert.



Timeless crystal art



Crystals have been found in the mountains for centuries. They were used as raw material for luxurious glasses, chalices and chandeliers in noble Houses. Today crystals are still cut and transformed into marvelous pieces of art. The world's biggest crystal eagle can be seen in the mountain hut of "Alpen Tower" on the Hasli-berg. It consists of single mountain crystals and has a wingspan of 2,5 metres. Joseph Häfliger of Guttannen created it.

Mister Häfliger, have you created other similar works of art?

Yes, falcons and eagles are especially in demand. A specific knowledge and a long experience are necessary to make crystal birds. As almost no other artists are familiar with this field, I have customers throughout the whole world.

What other art works do you create?

I make glasses, chalices and sacral objects. I also use granite, gneiss and marble as raw material.

What made you turn crystals into works of art?

In the Middle Ages crystals cutters from Milan and the Breisgau were famous. I was eager to find out if I could do something similar and this challenge motivated me.

1 Totensee Grimsel
Toten lake Grimsel



Mit Käse und Wein über den Pass

& Gewiss gab es bequemere Wege, um vom alten Rom an den Rhein zu gelangen. Doch die Route via Domodossola über den Griespass und die Grimsel war die kürzeste Verbindung von Italien nach Vindonissa (Windisch im Aargau). So kam es, dass der Grimselpass schon in frühen Zeiten als eine wichtige strategische Verbindung galt.

Später nutzten Kaufleute aus Genua, Florenz und Mailand die Route, um Reis, Wein, Mais und Gewürze aus dem Süden gegen Käse, Häute, Salz, Wolle und Vieh aus dem Norden einzutauschen. 1397 schlossen die Anwohner der Grimselroute in Münster einen Vertrag und stellten damit eine mustergültige Säumerordnung auf. Darin wurde auch die Unterhaltungspflicht genau geregelt.

Begangen wurde die Grimsel meist von Einheimischen aus dem Haslital und aus dem Wallis, aber auch von Norditalienern. In der Blütezeit überquerten wöchentlich über 200 Maultiere den Pass. Unterkunft fanden die Säumer auf dem Weg zwischen Obergesteln und Guttannen im «Spittel», das heute vom Grimselsee überflutet ist. Wenn Schnee und Eis den Tieren ein Weiterkommen verwehrten, übernahmen starke Männer aus den Talschaften den Warentransport. Mit Lasten von bis zu 50 kg auf dem Rücken bewältigten sie die Wegstrecke in zwei Tagesmärschen.

Over the Pass with wine and cheese

 There were easier ways to get from Rome to the Rhine River. The Route via Domodossola over the Griespass and the Grimsel was the shortest connection from Italy to Vindonissa (Windisch im Aargau). This explains why in early days the Grimsel was considered a strategic connection. Tradesmen from Genoa, Florence and Milan used the route to bring rice, wine, corn and spices from the south and exchange them for cheese, animal skins, salt, wool and cattle from the north.

The inhabitants along the Grimsel Route signed a contract in 1397 and established exemplary rules. This contract also regulated the obligation to pay maintenance.

The Grimsel Route was mostly used by local inhabitants from the Haslital and the Canton of Valais, but also by northern Italians. In the best of times, 200 mules crossed the pass weekly. The porters found lodging on the way between Obergesteln and Guttannen in the “Spittel”, flooded today by the waters of the Grimsel lake. When snow and ice made the way impracticable for mules, strong men from the valleys took over. Carrying as much as 50 kilo loads on their backs, they traversed the stretch of road in two days' march.

Neues Grimsel-Hospiz 1960 m



F. 36 19

untergan.) Des a ten (Grimsel Hospiz

Das Hospiz an der Grimsel als Begegnungsort

& Können Sie sich vorstellen, dass plötzlich eines Tages ein braungebrannter Bergler an Ihre Türe klopft und um eine milde Gabe für mittellose Reisende bittet? Im Mittelalter war dies geläufig. Der «Spitteler» an der Grimsel durfte im Winter im Unterland von Tür zu Tür gehen, um für sein Hospiz zu sammeln. Dafür musste er mittellosen Reisenden ein Nachtlager sowie Speis und Trank gewähren. Geöffnet war die Herberge von März bis Ende November. In der übrigen Zeit blieb das Gebäude unverschlossen. Den winterlichen Gästen standen Käse, Wein und Brot sowie Stroh und Holz zur Verfügung. Hatte das Hospiz ursprünglich fast nur im Passverkehr Bedeutung, so

wurde die Unterkunft später auch für andere Aktivitäten interessant. Gelehrte, Maler und Alpinisten nutzten die relativ bequeme Unterkunft im Hochgebirge für ihre Zwecke. Internationale Bedeutung erlangte das Hospiz vor allem in der Gletscherforschung. Im Gebiet des Unteraargletschers fanden bedeutende Wissenschaftler wie Franz Joseph Hugi, Louis Agassiz und Daniel Dollfuss die ersten Beweise zu den Theorien über die Eiszeiten und die Gletschervorstösse.

The Grimsel's Hospice as a meeting place

& Can you picture a sun-tanned mountaineer knocking on your door one day, begging for alms for impoverished travellers? This was quite common in the Middle Ages. In winter the "Spitteler" on the Grimsel was allowed to travel to the valley and to go from door to door collecting money for his hospice. In return he was obliged to give impoverished travellers food and lodging. The hospice was open from March until the end of November and stayed unlocked during the winter. The travellers found cheese, wine, bread, hay and wood at their disposal. The accommodation, originally designed to host travellers going over

the pass, later found another public. Scientists, painters and alpinists used the rather comfortable accommodations for their own purposes. The hospice gained international significance for the glacier's research. Eminent scientists such as Franz Joseph Hugi, Louis Agassiz and Daniel Dollfuss found the first evidence of the Ice Age and information on the glacier's growth in the Unteraarglacier's region.

Der bärenstarke Baschi aus dem Oberwallis

Der Wäger Baschi aus Geschinen, wohl der bekannteste aller Säumer, lebte von 1759 bis 1832. Er war schon als Kind ungewöhnlich gross und beeindruckte seine Zeitgenossen mit unbändiger Kraft. Kein Wunder, dass sich um seine Person auch die verschiedensten Mythen und Geschichten rankten.

Eines Tages hatte der Baschi etwas Verspätung beim Beladen des Maultieres. Alle anderen Säumer waren schon aufgebrochen. «Ich finde den Weg auch allein», soll er vor sich hin gemurmelt haben, als er hinter seinem Maultier den Weg zum Grimselpass unter die Füsse nahm.

Im Wald oberhalb von Guttannen lag eine Tanne quer über dem Weg. Baschi brauchte nicht lange, um festzustellen, dass ihm hier jemand einen üblen Streich gespielt hatte. Voller Zorn begann er, dem Baum armdicke Äste abzureissen, bis ein schmaler Durchgang entstand. Er liess sich hart am Stamm nieder, nahm Maultier und Last auf seinen Rücken und überquerte das Hindernis. Dann trottete er in gemütlichem Schritt weiter. Die anderen Säumer, die sich hinter einer Felswand versteckt hielten, hatten nachher über eine Stunde Arbeit, bis sie ihren Weg fortsetzen konnten.





Baschi, “strong as a bear”, from the Upper Valais

Baschi, the porter from Geschinen who was certainly the most well-known man among the porters, lived from 1759 to 1832. As a child, he was extremely tall and his strength impressed everyone. No wonder many tales and myths were told about him.

One day Baschi was late loading a mule. The other porters were all gone. “I will find the way on my own” muttered Baschi to himself, following his mule on the way to the Grimsel Pass.

In the forest above Guttannen a pine tree was lying across the path. It didn't take him long to understand that someone had played a nasty trick on him. In a rage he started to tear off arm-thick branches until a small passage was made. He sat down on the trunk, took the mule and the load on his back and crossed the obstacle. He then trotted along unhurried. Hidden behind a rock wall, the other porters needed a good hour of work to clear the way and resume their progress.

1 Sprengfluh
Sprengfluh



Die Talbewohner: Fleissig, kühn und weltoffen



«Fleissige, einfache Leute, die des Lebens Nothdurft mit grosser Mühe und hartem Kampf ihrem heimathlichen Boden abzuringen genöthigt sind», seien die Guttanner. Dies berichtete der Präsident der Sektion Biel des Schweizer Alpen-Clubs, Dr. Arnold Bähler, 1894 in seinen «Mittheilungen über den Grimselpass und das Grimselospiz». Er beschrieb damit in wenigen Worten treffend den hier wohnhaften Menschenschlag und dessen harten Existenzkampf.

Der Strassenbau am Gotthard hatte der Säumerei soeben ein jähes Ende gesetzt. Grosse Kristallvorkommen wurden nicht mehr gefunden, und die kurze Vegetationszeit machte es der Bevölkerung schwer, von der Landwirtschaft zu leben. Viele Talschaften hätten resigniert – nicht so die Bewohner

von Guttannen: Durch den jahrhundertealten Passverkehr waren sie überaus weltoffen. 1872 gründeten sie ein Initiativkomitee für die Erstellung einer Fahrstrasse über die Grimsel. Zudem beschloss die Gemeinde, an den Bau der Alpenstrasse unentgeltlich zweitausend Tagwerke zu leisten. Auch sollte alles Gemeindeland, das der Strassenbau benötigte, kostenlos abgegeben werden. Das denkwürdige Angebot gab schliesslich den Anstoss zur Verwirklichung der Grimsel-Passstrasse.

The valley inhabitants: industrious, bold and cosmopolitan



“Industrious, simple people forced to get life's necessities with great effort from their home soil and struggling hard for existence.” So are the inhabitants of Guttannen. Dr Arnold Bähler, President of the Swiss Alpine Club, for the city of Biel, wrote these words in his “Statement on the Grimsel Pass and Grimsel Hospice” in 1894. With these few words he described perfectly the people living here and their struggle for existence.

The road construction on the Gotthard Pass marked the end of the porters' era. No other crystal clefts were found and the limited period of vegetation made it hard for the people to live from agriculture. Many dwellers would have given up – not so the inhabitants of Guttannen. Thanks to the

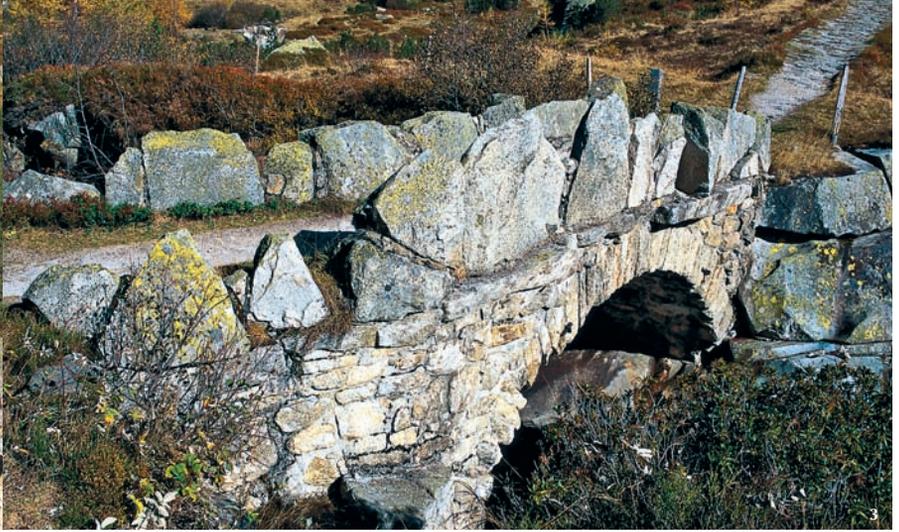
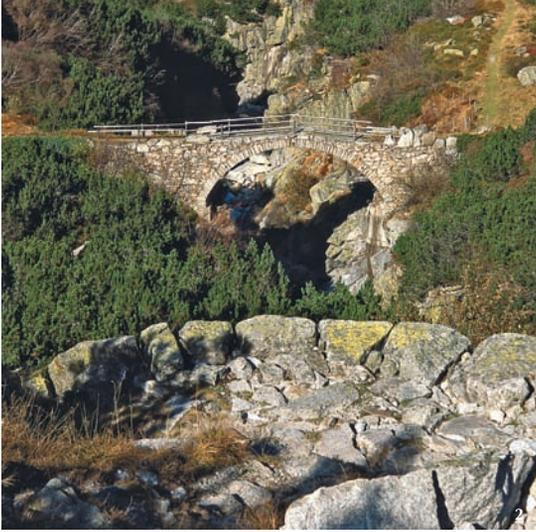
centuries of traffic over the pass they were open to changes. In 1872 they founded a committee for road construction over the Grimsel and decided to participate in the work, free of charge, for a maximum of two thousand workdays. The municipal land needed for the construction was donated too. This remarkable offer got the project going and the Grimsel Pass Road was built.



Marzolis Flüö

- 1 Die erste fahrbare Strasse über die Grimsel entstand zwischen 1891 und 1894. Zeitweise waren über 700 italienische Bauarbeiter im Tal beschäftigt. Beim Bau der Fahrstrasse war zur Überwindung der senkrecht abfallenden Felswand auf der nördlichen Seite des Stocks auch ein hängender Steg im Gespräch, wie er 1220 als «stiebende Brücke» in der Schöllenen am Gotthard erstellt wurde. Der tüchtige italienische Polier Marzoli löste aber dann das Problem auf seine Art: Er sprengte das Trassee der Strasse mit Schwarzpulver aus der Felswand heraus. So bekam das Strassenstück, das noch heute befahrbar ist, den Namen «Marzolis Flüö». Der 1985 in Betrieb genommene Marzoli-Tunnel umfährt das landschaftlich imposante, aber stets steinschlaggefährdete Strassenstück.

The first road was constructed between 1891 and 1894. As many as 700 Italian construction workers were hired in the valley. To surmount the steep vertical rock face on the north side of the pass, a hanging bridge, similar to the one built in 1220 and known as the “flying bridge” in the Schöllenen on the Gotthard, was discussed. The highly competent Italian foreman Marzoli had another idea. He blasted the road stretch out of the rock wall using black gunpowder. This part of the road, still used today, was known as “Marzolis Flüö”. The Marzoli tunnel, opened in 1985, bypasses the impressive stretch of road that is threatened by falling rocks.



2|3 Die kleine und grosse Böglibrücke bei Chüenzentennlen ermöglichten den Säumerkolonnen und den Passwanderern eine gefahrlose Überquerung der hier reissenden Aare. Beim kleinen «Böglisbruggli» wurde die Brüstung vermutlich im 18. Jahrhundert mit massigen Steinblöcken und -platten hergestellt. Das imposante grosse «Böglisbruggli» hingegen ist, im Gegensatz zum kleineren Zwilling, nicht historisch, sondern ein Nachbau des alten Schluchtübergangs. Der ursprüngliche Übergang war 1968 durch eine Lawine zerstört worden.

The small and the big Bögli Bridges by Chüenzentennlen facilitated the crossing of the Aare River for porters and foot travellers. The parapet at the small "Böglisbruggli" was probably built in the 18th century, using massive stone plates and rocks. Contrary to its smaller twin, the impressive big "Böglisbruggli" has no historic origin. It is a replica of the ancient gorge's crossing destroyed in 1968 by an avalanche.



Der Bodenschatz, der vom Himmel fällt

& Die Schweiz kennt bekanntlich kaum bedeutende Bodenschätze – mit einer grossen Ausnahme: Wasser gibt es hier in Hülle und Fülle. Zu den niederschlagsreichsten Gebieten des Landes gehört das Grimselgebiet. Siebenhundert Millionen Tonnen Wasser fallen in der Region alljährlich als erneuerbarer Rohstoff vom Himmel. Die grossen Höhenunterschiede zwischen Berg und Tal machen es möglich, diese Massen optimal für die Stromproduktion zu nutzen.

Die Kraftwerke Oberhasli sind einer der grössten Erzeuger von elektrischer Energie der Schweiz. 1,2 Millionen Menschen werden mit Strom von der Grimsel versorgt. Die Kraftwerksanlagen sind in die eindruckliche Bergland-

schaft des Grimsel- und des Sustengebiets eingebettet. Sie umfassen unter anderem acht Seen und neun Kraftwerke mit insgesamt 26 Turbinen. Zur Unternehmung gehören aber auch touristische Bahnen und Gaststätten. Für die Region sind die Kraftwerksbetriebe ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor. Über 450 Menschen finden hier Arbeit, darunter Ingenieure, Techniker, Handwerker und Mechaniker.



Resources that fall from the sky

& Apart from water, Switzerland has no mineral resources in abundance here. The Grimsel area accounts for the region with the highest precipitation level in the country. There is an annual rainfall of seven hundred million tons in the area, a renewable resource from the sky. The significant difference in altitude between mountain and valley allows an optimal use of the water masses for hydroelectric production.

The Oberhasli power station is one of the major energy producers in Switzerland. 1,2 million people get their electricity from the Grimsel. The power station plants are nestling in the impressive mountain land-

scapes of the Grimsel and the Susten areas. They comprise eight lakes and nine power stations operating 26 turbines.

Tourist trains and restaurants also belong to the company. The power stations are a significant economic factor, employing over 450 people, among them engineers, technicians, workers and mechanics.



Besonderheiten | Peculiarities

- 1** Grimsel Hospiz
Grimsel Hospice
- 2** Grimselstaumauer
Grimsel dam
- 3** Kristallkluft Gersteneegg und Kraftwerk Oberhasli
Crystal cleft Gersteneegg and Oberhasli power station
- 4** Kristella
Kristella
- 5** Kristallmuseum Rufibach
Crystal museum Rufibach



Guttannen

2870
Gallauistock

2194
Birglistock

2856
Schafplägerstock

2401
Wachtlammstock

2943
Ofenhoren

2512
Tälligrat

2512
Gwächte

3282
Ritzlihorn

2415
Gelmerhütte

3291
Hangendgletscherhorn

2690
Chipfstock

2206
Gaulihütte

2553
Stampfhoren

Gelmerhörn

Gauligletscher

Mattenalpsee

3162
Steinlauhorn

Aare

Gelmersee

2687
Grienbärgli

2513
Gruebenhütte

2453
Ärlenhoren

2684
Schoibhoren

3179
Hiendertellihorn

1389
Handegg

Chüenzetennlen

2687
Grienbärgli

2839
Chlyne Diamantstock

2878
Alplistock

Gärsteneegg

3230
Trifflhorn

3162
Grosser Diamantstock

2329
Bächlitalhütte

3

Rätichs-bodensee

3247
Bächlistock

3108
Brandlammhorn

2590
Juchlistock

Sommerloch

Lauteraargletscher

3244
Hubelhorn

3307
Hienderstock

3004
Rothoren

Lauteraarhütte

2

Grimsel Hospiz

1

4
5

1057

1980



Unser gemeinsames Erbe ...

& Der Grosse Aletschgletscher und das weltberühmte Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau repräsentieren das Herz des UNESCO Welterbes Schweizer Alpen. Spektakuläre Hochgebirgslandschaften stehen in dynamischer Symbiose mit der umgebenden Kulturlandschaft. Von mediterran anmutenden Steppenlandschaften bis zu Gletschern erstreckt sich das Gebiet über alle Vegetationsstufen. Es ist ein hervorragendes Beispiel für die Entstehung der Gebirge und Gletscher und den aktuellen Klimawandel.

Die vorliegende Broschüre ist Teil einer Serie, welche zentrale Welterbe-Themen sowohl in ihrer lokalen und regionalen als auch ihrer globalen Bedeutung beleuchtet. Die Verbindung von Wissen und Erlebnissen eröffnet einen neuen Zugang zu den reichen Schätzen und Geheimnissen des Welterbes und schafft Bewusstsein für unser gemeinsames Erbe. Es stellt sich die zentrale Frage: Was trage ich persönlich zur Förderung dieses Erbes bei und wie geben wir dieses Erbe der nächsten Generation weiter? Mehr Geheimnisse entdecken Sie unter www.myswissalps.ch



Our common Heritage ...

& The Great Aletsch glacier and the three world-famous peaks Eiger, Mönch and Jungfrau are the core of the UNESCO World Heritage Swiss Alps. Impressive high mountains and the surrounding cultural landscape have a dynamic symbiotic relationship. The area stretches from the rocky steppes with a mediterranean character to the glaciers. It is a perfect example of the mountain and glacier's formation and of the actual climatic changes.

This brochure is part of a series, shedding light on central World Heritage themes and their local, regional and global significance. In connecting knowledge and experience a new access is given to the treasures and secrets of the World Heritage and awareness of our common heritage is created. An important question arises: How can I personally contribute to promote this heritage and transmit it to the next generation? Discover more secrets under www.myswissalps.ch.



Legenden | Legends

Icons | Icons

- ! Statement/Meinungen | Statement/Opinions
- & Wissenswertes | Valuable information
- « Interview | Interview
- ? Wissenschaft | Science
- Sagen/Mythen | Legend/Myth
- » Über das Welterbe hinaus | Beyond the World Heritage
- ☺ Spiel und Spass | Games and Fun
- i Infopunkt | Information Point
- ⏏ Schwelle | Threshold
- @ www.myswissalps.ch

Themen | Themes

- Gebirge | Mountains
- Klima | Climate
- Gletscher | Glacier
- Wasser | Water
- Tiere und Pflanzen | Fauna and Flora
- Landwirtschaft | Agriculture
- Siedlung | Settlement
- Kultur | Culture
- Tourismus | Tourism
- Verkehr | Traffic



Impressum | Imprint

Herausgeber | Publisher

Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, Managementzentrum

Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Verwendung und Neudruck nur mit schriftlichem Einverständnis des Herausgebers.

All rights reserved. No part of this publication may be used or reproduced without the prior permission in writing of the Publisher.

1. Ausgabe | 1st edition

2011

Schutzgebühr | Nominal fee

CHF 2.–

Texte | Script

Andreas Staeger, Walter Schläppi, Josef Häfliger

Fotos | Photo credits

Walter Schläppi, Josef Häfliger, Bilder Seite 10/16/19 und Umschlag Rückseite © ViaStoria Heinz Dieter Finck, Umschlag Rückseite Detail © KWO Neil Barclay, Seite 4/5 natur-welten.ch, Seite 18 © ViaStoria Hansruedi Mösching, Kraftwerke Oberhasli, Gästecenter Obergoms, Managementzentrum, Bettmeralp Bahnen, Jungfrauabahn, Laudo Albrecht, Maurus Gsponer, Stefan Eggel, Stefan Zurschmitten

Gestaltung | Layout

sens'or Gestaltungs-GmbH, Naters

Druck | Print

Mengis Druck und Verlag, Visp



Co-Partner



Good Food, Good Life



Nationaler Medienpartner



Regionaler Medienpartner



Regionalpartner



UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum

CH-3904 Naters | T: +41 27 924 52 76

www.jungfraualetsch.ch

